

Halle (Saale) – ein traditionsreicher Standort osteologischer Forschung

Joachim Wussow und Hans-Jürgen Döhle

Die »Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie e.V.« traf sich vom 4. bis 6. Oktober 2000 zu ihrer 3. Tagung in Halle/Saale. Diese Zusammenkunft wurde vom Museum für Haustierkunde am Institut für Tierzucht und Tierhaltung mit Tierklinik der Martin-Luther-Universität maßgeblich ausgerichtet. Mit diesem universitären Standort hat die Gesellschaft einen Tagungsort gewählt, der zweifellos zu den traditionsreichsten Stätten osteologischer Forschung in Mitteleuropa zählt. Hierzu gehören die Humananatomie und die Zoologie mit ihren seit dem 18. Jahrhundert bestehenden Sammlungen, das Tierzucht-Institut mit seiner vorrangig auf Haustiere ausgerichteten Sammlung (Abb. 1–3) und als außeruniversitäre Einrichtung das heutige Landesamt für Archäologie.

Die Landwirtschaftlichen Institute gehen auf die Tätigkeit des bekannten Agrarwissenschaftlers Julius KÜHN (1825–1910) zurück. Im Jahr 1862 wurde KÜHN als ordentlicher Professor für Landwirtschaft an die Universität Halle berufen. Bereits 1883 erfolgte die Gründung des Landwirtschaftlichen Institutes – als erste universitäre Einrichtung in Deutschland. Zum Institut gehörten

ein großes Versuchsfeld am Stadtrand, ein Pflanzgarten sowie ein Haustiergarten auf dem Institutsgelände. In dem Haustiergarten hielt man Repräsentanten zahlreicher Rassen von Haustieren und Vertreter ihrer Wildtierarten, um zum einen die hohe Variabilität der Haustiere demonstrieren zu können und zum anderen mit diesem Tiermaterial eine Basis für die nutztierwissenschaftliche Forschung zu besitzen. Der Aufbau dieser Demonstrations- und Experimentalstation erfolgte in den Jahren zwischen 1865–1888. Zeitweilig waren hier bis zu 1000 Tiere in den entsprechenden Stallgebäuden und Außenanlagen untergebracht. In den ersten Jahrzehnten seines Bestehens konzentrierten sich die Forschungen im Haustiergarten vor allem auf die Klärung der Abstammung der Haustiere durch Kreuzungsexperimente mit potenziellen Stammarten. Nach 1900 erlangten Fragen zur qualitativen Genetik Bedeutung. Neben diesen Arbeitsgebieten sind Themen der angewandten Tierzucht und Tierhaltung bearbeitet worden.

In der Zeit nach KÜHN waren auf tierzüchterischem Gebiet u. a. so bekannte Forscher wie VON NATHUSIUS, FRÖLICH und HERRE tätig, wobei Letzterer (in den 30er/40er

Abb. 1: Museum für Haustierkunde »Julius Kühn«, Ansicht.



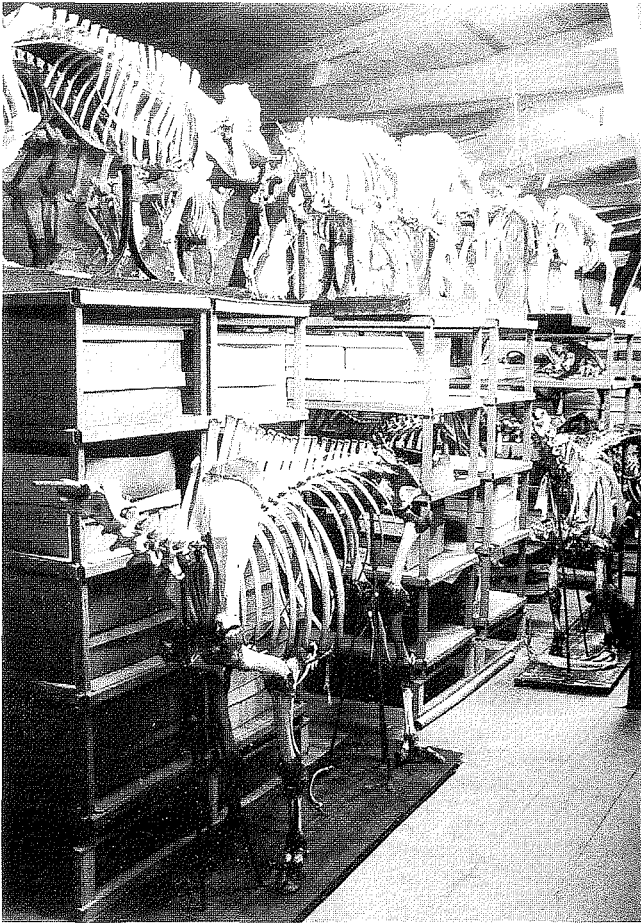


Abb. 2: Blick auf den Magazinboden.

Jahren) aufbauend auf den mit dem halleschen Sammlungsmaterial gemachten Erfahrungen in seinem Kieler Institut ab 1945 zielstrebig die Haustierkunde-/Domestikationsforschung fortsetzte.

Von den für den Lehr- und Forschungsbetrieb nicht mehr benötigten, wissenschaftlich interessanten Tieren sind Skelett-, Schädel- und Dermoplastikpräparate angefertigt worden. Auf diese Weise ist im Verlauf einer über 100-jährigen Sammeltätigkeit eine der bedeutendsten Haustierskelettsammlungen entstanden. Sie diente und dient auch heute noch für zahlreiche wissenschaftliche Studien zu zoologischen, tierzüchterischen bzw. archäozoologischen Fragestellungen (s. Anhang).

Heute lässt sich der magazinierte Bestand in drei Bereiche gliedern:

- Den größten Anteil haben die Haustiere mit über 4000 Schädeln und 3000 Skeletten, allein ca. 2000 Schaf- und 350 Rinderskelette. Dass dieses Material vorwiegend von alten, heute z. T. ausgestorbenen Landrassen und ihren wilden Vorfahren abstammt, erhöht den Wert dieser Sammlung.

- Daneben ist in den letzten Jahrzehnten eine osteologische Vergleichssammlung (ca. 1800 Skelette) die überwiegend der mitteleuropäischen Fauna zuzuordnen ist, für archäozoologische Untersuchungen aufgebaut worden.

- Der dritte Bereich umfasst neben der entsprechenden Spezialbibliothek eine gute Dokumentation – u. a. durch

Abb. 3: Ausstellungsdetail





Abb. 4: Das Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt in Halle (Saale).

über 6000 Fotonegativplatten – , die das im ehemaligen Haustiergarten gehaltene Tiermaterial ergänzen. Mit der Etablierung der Archäozoologie durch Manfred TEICHERT ab 1958 ergab sich für die bestehende osteologische Sammlung eine weitere Nutzungsmöglichkeit, da derartige Skelettbestände eine wesentliche Voraussetzung für eine sichere Bestimmung von Tierarten aus archäologischen Ausgrabungen darstellten. Das reiche Sammlungsmaterial – vorwiegend alter Landrassen – ermöglichte die Erarbeitung von Unterscheidungskriterien an Knochen nahe verwandter Tierarten. So wurde hier an über 300 Schaf- und Ziegenskeletten eine Studie zur Unterscheidung von Schaf- und Ziegenknochen durchgeführt. Diese Publikation von BOESSNECK, MÜLLER & TEICHERT (1964) bietet bis heute eine wichtige Hilfestellung bei der Diagnostizierung von Ovicapriden-Knochen. Es folgten Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe aus einzelnen Extremitätenmaßen von Schweinen (TEICHERT 1969) und Schafen (TEICHERT 1975). Sie gestatteten prähistorische Funde dieser Arten besser hinsichtlich ihrer Größe einzuordnen. Mittlerweile kann die seit 1990 am Institut für Tierzucht und Tierhaltung angesiedelte Arbeitsrichtung Archäozoologie auf eine über 40-jährige Tradition zurückblicken. Sie ist mit der Person Manfred TEICHERT eng verbunden. Er hat nach dem Landwirtschaftsstudium

1955 auf dem Gebiet der Entomologie promoviert. Nach dieser Zeit habilitierte er sich 1966 und promovierte ein zweites Mal 1977 mit archäozoologischen Themen. Sein erstes großes Projekt betraf die Fundmaterialien aus dem germanischen Opfermoor und Seeheiligtum Oberdorla in Thüringen (TEICHERT 1974). Ein Schwerpunkt seiner Analysen bildete in der Folgezeit der Zeitraum Bronzezeit bis Römische Kaiserzeit, wobei von ihm Funde aus Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg bearbeitet wurden. Neben dieser wissenschaftlichen Betätigung oblag TEICHERT von 1970 bis zu seiner Pensionierung 1993 als Kustos die Verantwortung für die Julius-Kühn-Sammlung. Der Wiederaufbau des Kühn-Museums, ein Spezialmuseum für Haustierkunde, ist seit den 80er Jahren betrieben worden.

Seit 1994 hat Joachim WUSSOW, ein promovierter Diplombiologe, die Nachfolge als Kustos angetreten. Neben den gewachsenen Verpflichtungen durch die Museumstätigkeit und der Betreuung von Spezialisten aus dem In- und Ausland, die entweder die osteologische Haustiersammlung oder die archäozoologische Vergleichssammlung nutzen wollen, ist die archäozoologische Bearbeitung von Tierresten aus dem römischen Landenburg durchgeführt worden (WUSSOW, MÜLLER & TEICHERT 2000).

Neben dieser Einrichtung ist im Landesmuseum für Vorgeschichte, dem jetzigen Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt, die Osteologie seit Jahrzehnten verankert. Vor fast 120 Jahren in Halle gegründet, hat diese Einrichtung seit 1918 ihre Heimstatt in dem ersten Zweckbau für ein Ur- und Frühgeschichtsmuseum, der in Deutschland errichtet wurde (Abb. 4). Da zu den Hauptaufgaben eines archäologischen Landesmuseums, des jetzigen Landesamtes für Archäologie Sachsen-Anhalt, nicht nur die archäologische Denkmalpflege, sondern auch eine weit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit und vielfältige Forschungsvorhaben gehören, sind die Betätigungsfelder der Osteologie an einer derartigen Einrichtung naturgemäß außerordentlich vielseitig.

Seit Anfang der 1950er Jahre sind am Landesmuseum für Vorgeschichte und späteren Landesamt für Archäologie die personellen und sachlichen Voraussetzungen mit Unterbrechung in den 60er und 70er Jahren hierfür gegeben. Der Beginn archäozoologischer Untersuchungen ist hier eng mit den Namen Volker TOEPFER und Hanns-Hermann MÜLLER verbunden. TOEPFER war am Landesmuseum von 1952 bis 1978 als Archäologe, Geologe und Zoologe tätig und hierbei insbesondere der Paläolithforschung verhaftet. Davon zeugt eine Vielzahl einschlägiger Publikationen, von denen hier nur seine Monographie über die Mammutfunde von Pfünderhall im Geiseltal (TOEPFER 1957) und die populärwissenschaftlich abgefasste Übersicht über die Tierwelt des Eiszeitalters (TOEPFER 1963) genannt sein sollen. Hanns-Hermann MÜLLER hatte von 1950 bis 1954 an der Universität Halle Biologie sowie Ur- und Frühgeschichte studiert, im Jahre 1954 mit einer Arbeit über die völkerwanderungszeitlichen Pferdeskelette von Großörner im Fach Zoologie diplomiert (MÜLLER 1955) und war zwischen 1954 und 1960 am Landesmuseum als Archäozoologe und Archäologe angestellt. Auf archäozoologischem Gebiet widmete er sich neben seiner bodendenkmalpflegerischen Tätigkeit insbesondere neolithischen und mittelalterlichen Tierknochenkomplexen. Er promovierte im Jahre 1962 am Zoologischen Institut mit einer Studie über die Haustiere der mitteldeutschen Bandkeramiker (MÜLLER 1964), nachdem er bereits 1960 zum damaligen Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie nach Berlin gewechselt war. Während seiner Tätigkeit am Landesmuseum Halle galt eines seiner vielfältigen archäozoologischen Betätigungsfelder den Untersuchungen neolithischer Tierskelette aus Grabzusammenhängen, deren Ergebnisse wichtiger Bestandteil der Habilitationsschrift von Hermann BEHRENS, dem damaligen Direktor des Landesmuseums für Vorgeschichte, war (BEHRENS 1964).

Zwischen 1960 und 1980 war das Fach Archäozoologie am Landesmuseum für Vorgeschichte personell nicht mehr besetzt. Erst im Jahre 1981 wurde der Diplom-Biologe Hans-Jürgen DÖHLE eingestellt und mit den entsprechenden Aufgaben betraut. Er untersuchte vor allem neolithische Fundkomplexe aus neueren Ausgrabungen des Landesmuseums und promovierte im Jahre 1993 mit

einer Arbeit über die Tierknochen der linienbandkeramischen Siedlung bei Eilsleben am Rande der Magdeburger Börde (DÖHLE 1994), ebenfalls am Zoologischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle kann auch auf eine langjährige Forschungstradition auf anthropologischem Gebiet zurückblicken. In diesem Zusammenhang sind die Namen Gerhard HEBERER, Hans GRIMM sowie Adelheid und Herbert BACH zu nennen, die über viele Jahre hinweg menschliches Skelettmaterial aus Grabungen des Landesmuseums Halle untersucht haben. Allerdings bestanden am Landesmuseum hierfür keine personellen Voraussetzungen, so dass das entsprechende Material externen Fachleuten zur Untersuchung übergeben werden musste. Erst im Jahre 1997 wurde die Diplom-Biologin Renate SCHAFBERG als Anthropologin am jetzigen Landesamt für Archäologie eingestellt. Sie promovierte am Lehrgebiet Anthropologie des Zoologischen Instituts der Technischen Universität Braunschweig im Jahre 1998 mit einer Studie über die menschlichen Leichenbrände von Loitsche nördlich Magdeburg (SCHAFBERG 1998).

Das Institut für Zoologie der Universität Halle trug zur Ausbildung entsprechenden Fachpersonals über Jahrzehnte hinweg in besonderer Weise bei. Möglich war dies durch die vielfältigen Aktivitäten auf osteologischem Gebiet der Herren Rudolf PIECHOCKI und Michael STUBBE. Durch eine Reihe von Untersuchungen an rezemem Skelettmaterial wurden wesentliche Grundlagen geschaffen, auf die bei künftigen archäozoologischen Untersuchungen zurückgegriffen werden kann. Viele Qualifizierungsarbeiten auf archäozoologischem Gebiet sind dem unermüdlischen Engagement von Michael STUBBE zu verdanken. So konnten die Archäozoologen Ralf-Jürgen PRILLOFF (PRILLOFF 1994) und Hans-Jürgen Döhle (l.c.) an diesem Institut erfolgreich promovieren, Norbert BENECKE hat sich hier habilitieren können (BENECKE 1994).

Danksagung

Für mancherlei Anregung zu dieser Arbeit möchten wir Herrn Prof. Dr. Norbert BENECKE (Berlin) herzlich danken.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Joachim Wussow
Museum für Haustierkunde
Institut für Tierzucht und Tierhaltung mit Tierklinik
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Adam-Kuckhoff-Str. 35
D-06108 Halle (Saale)

Dr. Hans-Jürgen Döhle
Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt
Richard-Wagner-Str. 9-10
D-06114 Halle (Saale)

Literatur

- BEHRENS, H. (1964): Die neolithisch-frühmetallzeitlichen Tierknochenfunde der Alten Welt. Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle 19, Berlin.
- BENECKE, N. (1994): Archäozoologische Studien zur Entwicklung der Haustierhaltung in Mitteleuropa und Südkandinavien von den Anfängen bis zum ausgehenden Mittelalter. Schriften zur Ur- und Frühgeschichte 46, Berlin.
- BOESSNECK, J., H.-H. MÜLLER & M. TEICHERT (1964): Osteologische Untersuchungsmerkmale zwischen Schaf (*Ovis aries* Linné) und Ziege (*Capra hircus* Linné). Kühn-Archiv 78, 1–129, Berlin.
- DÖHLE, H.-J. (1994): Die linienbandkeramischen Tierknochen von Eilsleben, Bördekreis. Ein Beitrag zur neolithischen Haustierhaltung und Jagd in Mitteleuropa. Veröffentlichungen des Landesamtes für archäologische Denkmalpflege Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte 47, Halle (Saale).
- MÜLLER, H.-H. (1955): Osteologische Untersuchung der Pferde von Großörner-Molmeck vom Ende des 5. Jh. n. Chr. Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Gesellschaftswissenschaftlich-Sprachwissenschaftliche Reihe 4, Heft 5, 661–696, Halle (Saale).
- MÜLLER, H.-H. (1964): Die Haustiere der mitteldeutschen Bandkeramiker. Schriften der Sektion für Vor- und Frühgeschichte 17, Berlin.
- PRILLOFF, R.-J. (1994): Lieps. Archäozoologische Untersuchungen an slawischen Tierknochen vom Südende des Tollensees. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns 30, Lübstorf.
- SCHAFBERG, R. (1998): Das Urnengräberfeld vom Roten Berg bei Loitsche. Anthropologische Bearbeitung der Leichenbrände. Veröffentlichungen des Landesamtes für Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesmuseum für Vorgeschichte 52, Halle (Saale).
- TEICHERT, M. (1969): Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei vor- und frühgeschichtlichen Schweinen. Kühn-Archiv 83, 237–292, Berlin.
- TEICHERT, M. (1974): Tierreste aus dem germanischen Opfermoor bei Oberdorla. Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens, 1–263, Weimar.
- TEICHERT, M. (1975): Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei Schafen. In: A. T. CLASON (Hrsg.), *Archaeozoological Studies*, Amsterdam, North-Holland Publishing Comp., 51–69.
- TOEPFER, V. (1957): Die Mammutfunde von Pfännerhall im Geiseltal. Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle 16, Halle (Saale).
- TOEPFER, V. (1963): Die Tierwelt des Eiszeitalters. Leipzig.
- WUSSOW, J., R. MÜLLER & M. TEICHERT (2000): Archäozoologische Untersuchungen an Tierknochenfunden aus Lopodunum (unveröffentlicht).

Anhang

- Martin-Luther-Universität Halle (Saale)
Osteologische Veröffentlichungen mit dem Sammlungsmaterial – vorrangig Dissertationen aus dem Institut für Tierzucht und Tierhaltung mit Tierklinik und dem Museum für Haustierkunde »Julius Kühn«:
- 1926 BAHRAMI, T.: Untersuchungen über die Schädelkapazität verschiedener Equiden.
- 1926 BEHR, E.: Die Abnutzung der Zähne bei den Karakulschafen mit besonderer Berücksichtigung der Abnutzungsanomalien und der Altersbestimmung nach dem Zahnwechsel.
- 1926 BEYER, E.: Untersuchungen über die Schädelformen des Rindes und ihre Eignung zur Rasseneinteilung der heutigen Rinderrassen.
- 1924 VON BOLZANO, O.: Untersuchungen über die Schädelkapazität verschiedener Schafrassen.
- 1931 BÜHRING, A.: Vergleichende Untersuchungen am Unterkiefer verschiedener Schafrassen.
- 1924 DREWES, B.: Variationsstatistische Untersuchungen am Skelett der im Haustiergarten der Universität Halle gehaltenen Fettsteißschafe.
- 1926 ELBERS, E.: Kann man bei Schafen auf Grund des Gebisses zuverlässige Altersbestimmungen machen, und wie verhält es sich bei den einzelnen Schafrassen?
- 1915 GANS, H.: Banteng und Zebu und ihr gegenseitiges Verhältnis, insbesondere Ausführungen über den Einfluß der Domestikation bei Banteng, Gaur, Ur und Yak.
- 1926 GROSSE, H.: Untersuchung an Schädeln von deutschen Landschaftsrassen.
- 1924 HALLERMANN, A. G.: Über die Variabilität an Schädeln von Fettsteißschafen, die im Institut für Tierzucht der Universität Halle gezogen worden sind.
- 1923 VON HAUPT, R.: Über den Vergleich der Skelettbildung von *Equus Przewalski* (Polikoff) mit denjenigen fossiler und rezenter Pferderassen.
- 1928 VON HAUSSEN, A.: Untersuchungen über den Knochenaufbau des Metacarpus verschiedener Schafrassen nebst kritischer Betrachtung über den Knochenaufbau des Röhrebeins bei Lauf- und Schrittpferden.
- 1910 HENSELER, H.: Über das spezifische Gewicht und die chemische Zusammensetzung der Knochensubstanz von Lauf- und Schrittpferden in ihrer Beziehung zur Knochenfestigkeit.
- 1923 JOSSELIANI, N.: Vergleichende Untersuchungen über die Skelettbildung einiger im Haustiergarten zu Halle gehaltener europäischer Bovidenrassen.
- 1923 KALMANSSON, S.: Die Proportion der Zebu-Schädel unter Anwendung verschiedener Vergleichsmethoden.
- 1927 KELTSCH, A.: Messungen und Vererbungsstudien an Schädeln und Hörnern von Mufflonschafen und

- ihren Kreuzungsprodukten mit verschiedenen Hausschafzrasen.
- 1923 KOESTER, W.: Über die Morphologie von Maultieren auf Grund von Messungen und sonstigen Feststellungen.
- 1924 KOSTOFF, D.: Vergleichende anatomische und biometrische Untersuchungen der Skelette einiger im Haustiergarten zu Halle gehaltener Schweizer Schafzrasen mit Berücksichtigung ihrer Abstammung.
- 1939 LAMBERTIN, W.: Entwicklung und Variabilität der Schädel des Deutschen Edelschweines und veredelter Landschweine.
- 1924 LEGGE, S.: Über die Ausbildung der Schädel verschiedener englischer Schafzrasen, die im Haustiergarten des Tierzuchtinstitutes Halle gehalten worden sind.
- 1926 MARTIN, O.: Variationsstatistische Untersuchungen am Skelett der Fettschwanzschafe.
- 1891 VON NATHUSIUS, S.: Unterschiede zwischen der morgen- und abendländischen Pferdegruppe am Skelett und am lebenden Pferde.
- 1926 VON NATHUSIUS, H.: Pferdemessungen und die Vorzüge ihrer variationsstatistischen Auswertung.
- 1924 NOJE, H.: Untersuchungen über die Vererbung der Knochendimensionen an den Skeletten der im Haustiergarten des landwirtschaftlichen Institutes Halle gezüchteten Yak-Bastarde.
- 1925 PLATTMANN, K.: Untersuchungen über die Schädelausbildung der Merinorasse, die im Tierzuchtinstitut der Universität Halle/S. gehalten worden sind.
- 1931 SCHERMER, W.: Untersuchungen über die Hornausbildung beim Hausrind.
- 1925 SCHLIESING, H.: Untersuchungen über die Ausbildung des Schädels verschiedener Ziegenrassen.
- 1923 SCHRÖDER, K.: Untersuchungen über die Vererbung der Knochendimensionen an den Skeletten der im Haustiergarten des landwirtschaftlichen Institutes der Universität Halle gezogenen Gayal-Bastarde.
- 1926 SCHWARZKOPF, W.: Vergleichende Untersuchungen am Skelett englischer Fleischschafzrasen in der Sammlung des Tierzuchtinstitutes der Universität Halle/S.
- 1928 SIMON, Chr.: Untersuchungen über den Bau der Zähne beim Rind und Altersbestimmung unter besonderer Berücksichtigung der Gebißanomalien.
- 1908 STAUDINGER, W.: Vergleichende Untersuchungen am Skelette der quartären und rezenten Wildrinder Europas.
- 1925 WENDT, P.: Variationsstatistische Untersuchungen am Skelett einer englischen Schafzrasse.
- 1925 WIARDA, S.: Vergleichende anatomische und biometrische Untersuchungen am Skelett der deutschen Landschaft.
- 1923 WIEMER, F.: Variationsstatistische Untersuchungen am Negretti-Skelett.
- 1931 ZEDDIES, H.: Untersuchungen am Metacarpus der Lauf- und Schrittpferde unter besonderer Berücksichtigung der Knochengrundsubstanz.
- 1963 BOESSNECK, J., H.-H. MÜLLER & M. TEICHERT: Osteologische Unterscheidungsmerkmale zwischen Schaf (*Ovis aries* LINNÉ) und Ziege (*Capra hircus* LINNÉ). Kühn-Archiv 78, 1–129, Berlin.
- 1969 TEICHERT, M.: Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei vor- und frühgeschichtlichen Schweinen. Kühn-Archiv 83, 237–292, Berlin.
- 1975 TEICHERT, M.: Osteometrische Untersuchungen zur Berechnung der Widerristhöhe bei Schafen. In: A. T. CLASON (Hrsg.), *Archaeozoological Studies*, Nord-Holland.
- 1980 STUBBE, Chr.: Zur Beurteilung der Reinrassigkeit des Muffelwildes (*Ovis ammon musimon*, Pallas 1811) anhand von Schädelmaßen. Beiträge zur Jagd- und Wildforschung XI/1980, 170–178.
- 1989 LANGE, H.: Untersuchungen über Hornlosigkeit und Kopfform beim Deutschen Fleckvieh. Diss. München.
- 1989 OTTO, N.: Vergleichende osteologische Untersuchungen omnivorer Gebisse (*Sus scrofa f. domestica*) und herbivorer Gebisse (*Ovis ammon f. aries*), Abrasion, Kariesbefall und alveolärer Knochenverlust in Abhängigkeit von Geschlecht und biologischem Lebensalter. Dipl.-arb. Med. Akad. Erfurt; JKS SD.
- 1991 KUSATMAN, B.: The origins of pig domestication with particular reference to the Near East. Diss. (Dr. phil.) Institute of Archeology University College London.
- 1993 OTTO, N.: Pathologische Befunde an Zähnen und Periodontien von Schafen und Schweinen der JULIUS-KÜHN-Sammlung in Halle/S. Vergleichend odontologische Untersuchungen kariöser und nichtkariöser Hartschmelzdefekte sowie des alveolären Knochenverlustes bei herbivoren und omnivoren Gebissen. Diss. Halle, JKS vorh.
- 1997 WUSSOW, J.: Haustierskelette aus der ehemaligen Tierarzneischule in Jena im Musum für Haustierkunde der Martin-Luther-Universität. Kühn-Archiv 91, 1997/1, 79–88.
- 1997 LUDWIG, A.: Abstammung der europäischen Hausschafe und Phylogenie der eurasischen Wildschafe. Diss., Schriften zu Genetischen Ressourcen, Bd. 9, Berlin.
- 1997 KNOLL, J.: Vergleichende Analysen zur morphologischen Variabilität innerhalb der Gattung *Ovis* (Mammalia, Artiodactyla, Bovidae, Caprinae). Dipl.-arb. Humboldt-Universität, Berlin.
- 1999 TEEGEN, W.-R., J. WUSSOW & R. MÜLLER: Survived gun shot into the left maxilla of a recent wild boar (*Sus scrofa*). Poster, Ann. Meeting of the Paleopathology Association, Columbus Ohio, Paleopathology Newsletter, Suppl. 14.

- 2000 TEEGEN, W.-R., K. DITTMAR, J. WUSSOW, & M. SCHULTZ: Ankylosis of the Spine of a Pig from the 19th Century – Discussion of Causes. Poster, Annual Meeting of the Paleopathology Association, San Antonio, Texas.
- 2000 TEEGEN, W.-R. & J. WUSSOW: Paläopathologische Untersuchungen an Beständen der Julius-Kühn-Sammlung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – ein Beitrag zur Paläopathologie der Haustiere. Vortrag, Gesellschaft f. Anthropologie, Potsdam, Homo 51, Suppl. 130.
- 2000 TEEGEN, W.-R. & J. WUSSOW: Maltreatment of animals in the late 19th and early 20th century AD? Evidence from the Julius-Kühn-Collection, University of Halle- Wittenberg (Germany). XIIIth European Meeting of the Paleopathology Association, Chieti, Journal of Palaeopathologie.